

Anzeiger und Elbeblatt

für

Miesa, Strehla und deren Umgegend.

N^o 38.

Dienstag, den 13. Mai

1851.

Vermischtes.

Dresden, 9. Mai. Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß es für die nach London Reisenden dringend nothwendig ist, sich mit einem gültigen Reisedocumente zu versehen.

Taucha, 6. Mai. Am 1. Mai wurde die Grundsteinlegung zu unserem neuen Gerichtshause feierlich begangen. Mehrere Zünfte hatten sich mit ihren Fahnen eingefunden, ein Commando Communalgarde war berufen, den Festzug mit zu bilden, und zugleich die Ordnung aufrecht zu erhalten. Nachdem der ansehnliche Zug, vom Gasthause zum goldenen Löwen ausgehend, auf dem Bauplatz angekommen war, hielt der Bürgermeister Lindner die Festrede, in der er der Opfer gedachte, die der Bau erfordere, aber auch des Segens, der der Stadt daraus ersprießen werde. Nach dieser Rede wurde die Urkunde verlesen, welche in den Grund gelegt werden soll, und darauf die Grundsteinlegung selbst vorgenommen.

Colditz, den 7. Mai. Zum 2. und 3. Juni 1851 wird hier eine große landwirthschaftliche Thier- und Productenschau stattfinden, und es ist zum Ausstellungsraume der hiesige Schießhausplatz bestimmt. Man erwartet von Seiten des ländlichen Publikums eine rege Theilnahme. Wie wir hören, werden besonders vorzügliche, selbstgezüchtete Thiere, landwirthschaftliche Maschinen und landwirthschaftliche Producte in großer Zahl ausgestellt werden. Zum Zwecke des Ankaufs der vorzüglichsten ausgestellten Gegenstände und einer damit zu verbindenden Verloosung werden Actien zum Preise von 15 Ngr. ausgegeben, und es sollen bereits an 3000 Nummern untergebracht sein. In den Morgenstunden des 2. Juni beginnt die Prüfung der ausgestellten Gegenstände, und nach deren Beendigung, spätestens 8 Uhr, werden dem Publikum die Schranken der Ausstellung geöffnet. An demselben Tage Nachmittags werden Prämien für verdienstliche Leistungen im Gebiete der Landwirthschaft vertheilt. Auch wird an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, eine Versteigerung von 20 Stück Rindvieh von Algauer und Montafuner Rasse, abgehalten.

Aus dem Voigtlande. Sicherem Vermuthen nach ist im Bache Elster eine Quelle aufgefunden worden, welche ihrer Beschaffenheit

nach den Namen einer Salzquelle mit Recht verdient. Dieser Fund ist für die junge Anstalt von ungeheurer Bedeutung und hilft einem dringenden Bedürfnis ab. Die chemische Analyse wird die Composition der Quelle und somit ihren balneologischen Werth in kurzer Zeit festsetzen. Die diesjährige Saison beginnt übrigens unter den glücklichsten Auspicien. Eine große Frequenz ist gewiß zu hoffen, da sich die Anzahl der Wohnungen ziemlich vermehrt hat.

Vor ein paar Monaten secirte der Görzer Todtenbeschauer die Leiche eines in Görz verstorbenen Fremden. Die Leiche hatte schon 48 Stunden gelegen. Bei der Operation verletzte er sich mit dem Messer am Finger, und obgleich er die Wunde sogleich ausbrannte, so stellten sich doch so wüthende Schmerzen ein, daß er schließlich bat, man möchte ihm das Leben nehmen. Nicht lange darauf bildete sich ihm ein sogenanntes „Wespennest“ auf dem Rücken. Da er sich besser fühlte, fing er an anzugehen, und legte sich Umschläge auf um die Entzündung zu zertheilen. Diese verschwand dafür aber verbreitete sich der Giftstoff durch alle seine Glieder dergestalt, daß er auf einer wahren Folterbank liegt, von der er sich noch nicht erhoben hat.

An einem Abend der letzten Tage hört ein Berliner Hausbesitzer, das unter dem Fenster seines nach dem Hofe gelegenen Arbeitszimmers ein schönes Quartett von acht Männerstimmen gesungen wird; bald erfährt er, daß ihm diese künstlerische Guldigung gilt, und lauscht am geöffneten Fenster, damit ihm, einem Freunde des Gesanges, kein Ton entgehe. Mit ungetheilter Aufmerksamkeit weist er an seinem Plage bis zum Schluß des achten oder neunten Liedes — so viel hatten die unermüdeten Ständchenbringer gesungen — und geht dann in den Hof, um den freundlichen Sängern seinen gerührtesten Dank auszusprechen. Unter vielen höflichen Reden wird der Dank abgelehnt und man versichert dem würdigen Hausvater, „er habe gar keine Ursache zu danken.“ Eine Viertelstunde später geht der Hausbesitzer „zur Weisheit“, kommt bei der geöffneten Thüre einer zur ebenen Erde gelegenen Wohnung vorbei und ein Blick in dieselbe überzeugt ihn, daß die-

selbe leer sei; auch die längst rückständige Miethe war nicht zurückgelassen. Während die unermüden Sängler hinten über die gewöhnliche Dauer der Ständchen sangen, war der „faule“ Miether „vorn ausgerückt;“ zu spät überzeugte sich der Geprellte, daß er „keine Ursache habe zu danken.“

Ein trauriges Beispiel von Rohheit — denn selbst die Abwehr von Verbrechen muß ihre Grenzen haben — erzählt die Schles. Jtg. aus Jessendorf im Saganer Kreise. Dort waren nämlich der Häusler Karl Lausche und der Einlieger Christoph Prugel mit dem Vorhaben ausgegangen, bei dem dasigen Bauerntuftsbesitzer Töpfer von der Scheunentenne Kartoffeln zu stehlen, hatten an dem kleinen Thor an der Hinterseite den Einbruch begonnen, wurden jedoch durch einen Werda-Ruf von der südlichen Seite des Scheunengebäudes her an ihrem Vorhaben gestört und zur eiligen Flucht genöthigt; auch folgte dem Rufe plötzlich ein Schuß, welcher den 2c. Lausche auf der Stelle todt darniederstreckte und den 2c. Prugel in der linken Seite über der Hüfte und am linken Unterarm so schwer verletzte, daß er sich zwar noch nach Hause begeben konnte, Nachmittags aber seinen Geist aufgab. Von einem patronisirenden Aufsichtsbeamten wurde der 2c. Lausche am 4. Mai gegen 11 Uhr noch auf der Stelle, wo er vom Schuß getroffen worden, auf dem Angesicht liegend, mit einem unüberzogenen Pelze bekleidet, in welchem sich im Rücken linkerseits 11 Löcher von starkem Schrot, vielleicht auch gehacktem Blei vorfanden, aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt begutachtete, daß der Getödtete von hinten in das Herz getroffen sei, denn weder Blut noch andere Spuren waren auf der Stelle, wo die Leiche gelegen hatte, ersichtlich; da indes der Arzt erklärte, daß auch der 2c. Prugel an den erlittenen Schußwunden sterben müsse, so hatte sich der inzwischen herbeigekommene Dominial-Polizei-Stellvertreter zur Vernehmung zu demselben begeben; Prugel gestand, daß er und Lausche sich in der Absicht, Kartoffeln zu holen, in die Scheuer begeben hätten, und daß er an dem Werda-Rufe die Stimme des jüngsten Sohnes von Töpfer, August, erkannt habe. Als nunmehr die Schußwaffe von dem 2c. Töpfer gefordert wurde, versicherten beide Eheleute, daß schon seit der Militär-Einquartierung kein Gewehr in ihr Haus und Gehöft mehr gekommen sei, und bei der hierauf erfolgten Nachsuchung wurde nur ein Pistol an der Stubenwand, hinter einem Kleiderschrank hängend, mit grobem Schrot geladen, vorgefunden; indes verrieth der daran befindliche Staub keine Spur, daß seit kurzer Zeit damit geschossen worden sei. Mittlerweise waren auch die Söhne des 2c. Töpfer aus der Kirche gekommen, dem August wurde die Aussage des 2c. Prugel vorgehalten und er zum Geständnis aufgefordert, er läugnete jedoch hartnäckig die That und drang mit seinen Eltern darauf, ihn zu

dem Kranken zu begleiten. Dies geschah, Prugel sagte demselben ins Gesicht: „du bist es gewesen, ich kenne deine Stimme gut.“ August behauptete, die Nacht nicht aus seinem Bette im Ochsenstalle gekommen zu sein, verlangte Zeugen; auch behaupteten beide Söhne des Töpfer seit langer Zeit kein Schießgewehr mehr zu haben. Da indessen in Erfahrung gebracht worden, daß dieselben dennoch im Besiz einer kurzläufigen Büchse seien, welche sie hätten verkaufen wollen, so werden sie der That um so dringender verdächtig. Lausche, 39 Jahr alt, hinterläßt eine Frau mit zwei Kindern, Prugel, 50 Jahr alt, drei Kinder.

Am letzten Sonntage fand in der Gegend nächst Graz (Oesterreich) ein blutiger Kaufhandel zwischen Soldaten und Bauersknechten statt, welcher bei geringerer Disciplin des Militärs für die Knechte wahrscheinlich übel geendet hätte. Den Militärknechten wurden mehrere Stichwunden beigebracht, ohne daß einer von ihnen die Seitenwaffe zog und benutzte. Hierüber befragt, äußerten sie sich, daß sie strengen Befehl hätten, außer Dienst die Seitenwaffe nie zu ziehen. Dieser Sieg der Disciplin über die Leidenschaft ist sicher kein geringer und verdient Nachahmung.

Ein seltsamer Kunz in Oesterreich kam auf den Einfall, alle gegenwärtig bestehenden und früher im Verkehr gewesenen Papiergeldsorten, österreichische und ungarische, vom halben 6 Kreuzer Münzschein angefangen, bis zur 10 Gulden Note, in Form eines Bildes auf ein Bretchen aufzulegen, es unter Glas und Rahmen zu geben und in seinem Zimmer aufzuhängen. Rückwärts befindet sich ein verschlossener Zettel mit den Worten: „Den künftigen Generationen zum immerwährenden Andenken an die erschreckliche Papiergeldüberschwemmung in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts.“ Beigefügt ist noch das Jahr und Datum, an dem das Bild verfertigt wurde.

An der sogenannten Zettwegger Ueberfuhrbrücke bei Knittelfeld (Oesterreich) stürzten in diesen Tagen die beiden Säulen der fliegenden Brücke über die Mur ein, wodurch die Platte nebst den darauf befindlichen drei Personen und Wagen gegen eine Rieswand getrieben wurde. Den Gensdarmen Koschinski und Goldreich gelang es, die Frachten an das Ufer zu bringen und die Bedrängten zu retten.

Dem in Smyrna erscheinenden „Impartial“ wird aus Rhodos vom 18. April geschrieben, daß abermals zwei Berge infolge des Erdbebens übereinander gestürzt sind. Die Felsen spalteten sich, als wenn Pulverminen darunter angelegt worden wären. Das Meer schwelte einige Fuß über seine Normalfläche empor und enorme Steinmassen, welche von den höchsten Bergen in die Thäler stürzten, vollendeten das schauerhafte Bild der Zerstörung.

Die Felsen spalteten sich, als wenn Pulverminen darunter angelegt worden wären. Das Meer schwelte einige Fuß über seine Normalfläche empor und enorme Steinmassen, welche von den höchsten Bergen in die Thäler stürzten, vollendeten das schauerhafte Bild der Zerstörung.

des
träg
habeBe
densen)
ber
zu
reichdie
hebrvon
den
säß
sich
tel

gef

for
Aumi
No

Bekanntmachungen.

Dividendenvertheilung der Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach einem vom Vorstande dieser Anstalt gefaßten Beschlusse wird im Jahre 1851 der Ueberschuss des Versicherungsjahres 1846 an die betreffenden Banktheilhaber zurückgegeben werden. Derselbe beträgt 222,987 Thlr. 28 Sgr. preuss. Courant und entspricht mit Rücksichtnahme auf die daran Theil habende Prämiensumme von 796,385 Thlr. 18 Sgr. einer Dividende von

Acht und zwanzig Procent.

Diese Dividende wird auf die im Jahre 1846 für lebenslängliche und Ueberlebens-Versicherungen eingezahlten Prämien gewährt, und zwar dergestalt, daß dieselbe bei noch bestehenden Versicherungen an der nächsten Prämie abgerechnet, auf die erloschenen aber baar gewährt wird.

Die auf erloschene Versicherungen fallenden Beträge, soweit dafür Dividendenscheine (Promessen) für 1846 ausgegeben und noch im Umlauf sind in dem bei Unterzeichnetem zur Einsicht bereit liegenden Verzeichnisse aufgeführt. Die Inhaber dieser Scheine haben dieselben binnen zwei Jahren, also spätestens bis zum 8. December 1852, bei der Casse der Bank quittirt einzureichen und die Beträge in Empfang zu nehmen.

Zugleich ergeht an Diejenigen, welche auf Prämien aus 1845 noch Dividenden zu beziehen haben, die wiederholte Aufforderung, die betreffenden Scheine spätestens bis zum 25. November 1851 zur Erhebung der Zahlung einzureichen, widrigenfalls sie ihre Ansprüche verlieren.

Der Stand obiger Gesellschaft ergab am 1. December vorigen Jahres

Zahl der Versicherten	16,087 Personen.
Summe der bestehenden Versicherungen	25,550,800 Thaler.
Hiervon neuer Zugang seit 1. Januar 1850	
Versicherte	4,055 Personen.
Versicherungssumme	1,743,300 Thaler.
Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar 1850	959,000 Thaler.
Zahl der vorgekommenen Sterbefälle	284 Personen.
Summa der dadurch zahlbar gewordenen Capitale	488,400 Thaler.
Betrag der verzinslichen Ausleihungen	5,776,000 Thaler.
Bankfond	5,950,000 Thaler.

Berücksichtigt man bei diesem Stande der Gesellschaft, daß sie noch nie in dem Falle gewesen ist, von dem Rechte der Nachforderung Gebrauch machen zu müssen, und dieser Fall bei so fort wachsendem Gedeihen auch um so weniger eintreten dürfte, und bringt dagegen den ohnehin billigen Prämien-sätzen die jährlich sich erneuernden beträchtlichen Dividenden-Gewährungen in Abrechnung, so empfiehlt sich dieselbe von selbst als eine der vorzüglichsten Anstalten zu Lebensversicherungen, welche zu vermitteln und jede sonst wünschenswerthe Auskunft zu ertheilen stets mit Vergnügen bereit ist.

An den Bahnhöfen b. Riesa a. d. Elbe.

Traugott Oettler,

Agent derselben.

Hiermit zeige ich ganz ergebenst an, daß ich die von mir bisher unter der Firma:

G. H. Hennig

geführte Material-Waaren und Taback-Handlung von heute an unter meiner Firma:

Carl Fischer

fortsetze, und bitte das der alten Firma geschenkte Vertrauen auch auf die neue zu übertragen und mit Aufträgen zu erfreuen, welche ich gewiß zu Jedermanns Zufriedenheit ausführen werde.

Strehla, den 2. Mai 1851.

Carl Fischer.

Restauration zu Pristewitz.

Sonntag, den 18. Mai c., **Extra-Concert**, vom Herrn Stadtmusikus Wörner im Verein mit dem Trompeterchor des Königl. Sächs. Gardereiter-Regiments zu Großenhain. Anfang 3 Uhr Nachmittags. — Abends Ball, wozu ergebenst einladet,

K. Bahrmann.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

Folgendes sind die Resultate der in der General-Versammlung vom 3. April 1851 abgelegten Rechnung des Jahres 1850.

Grundkapital		3,000,000 Thaler pr. Art.
Gesamte Reserve		802,731
Einfährige Prämie	660,020	
Zinsen-Einnahme	62,649	
		722,669

Versicherungen in Kraft während des Jahres . . . 377,712,253

Die ausführlichen Abschlüsse sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Die Gesellschaft fährt fort Versicherungen auf Mobilien-Vermögen aller Art, sowie Vieh und Grund-Bestände auf dem Lande zu festen und billigen Prämien zu übernehmen.

Prospecte für die Verbands-Versicherungen der Gutsbesitzer, Landwirthe, Pastoren, Lehrer und Beamte auf dem platten Lande,

sowie Antragsformulare zu jeder Art von Versicherungen, welche selbst die Anleitung zu ihrer Ausfüllung enthalten, können jederzeit bei dem unterzeichneten Agenten gratis in Empfang genommen werden, auch wird derselbe bei der Ausfüllung bereitwillig zur Hand gehen und sofern es gewünscht wird, die Versicherungsaufnahme auf dem Lande kostenfrei bewirken.

Theodor Zeidler, Agent der Colonia in Riesa.

Beachtenswerthes Anerbieten.

Zum Verkauf eines sehr gangbaren, überall mit Leichtigkeit anzubringenden und im Königreich Sachsen concessioinirten Artikels, werden gegen gute Provision Agenten gesucht, die vielseitige Bekanntheit in Städten und auf dem Lande haben. Man erbittet schriftliche Offerten franco unter O. L. poste restante Mainz.

Große Holzauction.

Künftigen Montag, den 19. Mai, von früh 9 Uhr an, sollen in Leutewitz bei Riesa eine große Anzahl

lieferne Stangenhausen, welche sich zu kleinen Gebälken, Stacketriegeln, Raufenbäumen, Balkenstangen u. s. w. eignen, sowie auch eine Parthie Reißig-Schocke verauctionirt werden.

Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Der Sammelplatz ist am Leutewitz-Riesauer Bege.
Gustav Hanisch.

Bekanntmachung.

Künftigen Freitag, den 16. Mai, früh 5 Uhr, wird in Riesa Braumbier gefüllt.

Hausverkauf.

Ein an hübscher Lage gelegenes, vor nur einigen Jahren neu und massiv erbautes Wohnhaus ist mit nur 200 Thlr. — — Anzahlung zu verkaufen durch
Christian Böckel.

Verkauf.

Ein ganz schöner eiserner Ofen, mit Etageaufsatz, Koch- und Wärmeröhre und ein Kinderkutschwagen steht zu verkaufen bei

Adolph Rosberg,
wohhaft beim Gutmacher Hrn. Heinrich.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Donnerstag, Abends 8 Uhr, in der Schubertschen Schankwirthschaft.
Riesa. Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Grellmann.

In Folge des nun in Kraft tretenden Preßgesetzes steht sich die Expedition dieses Blattes veranlaßt, den Anzeiger und das Elbeblatt Dienstags in $\frac{1}{2}$ Bogen, — worin ohne Beschränkungen auch Inserate Aufnahme finden, — jedoch den Freitag aber noch einen Anzeiger zum Elbeblatt, welcher lediglich zu Anzeigen bestimmt ist, erscheinen zu lassen. Sollte wieder Erwarten der Anzeiger jedoch keinen halben Bogen betragen, so werden wir dies auf andere Art und Weise wieder gleich zu machen suchen. — Tendenz und Format bleiben unverändert.

Die Expedition des Anzeigers und Elbeblattes.